

(Andrea Oelschläger)

politischer Korrektheit die Augen weiterhin verschließen.

(Beifall bei der AfD)

Das ist etwas vollkommen anderes, als sich so eine Nacht zu wünschen. Wir werden über einiges reden müssen, wobei populistische Schnellschüsse über eine Verschärfung nicht angebracht sind.

(Dr. Andreas Dressel SPD: Das sagt die AfD! Das ist ja passend! – Gegenruf von Dr. Bernd Baumann AfD: Das sind keine Schnellschüsse! Der Bund hat das beschlossen, und Sie haben dagegen gestimmt, wie immer!)

Angebracht ist aber, über eine Verschärfung, vor allen Dingen über eine zielgenauere Ausgestaltung des Sexualstrafrechts, zu reden. Angebracht ist vor allem, über den religiösen und kulturellen Hintergrund dieser Taten und dieser Täter zu reden. Angebracht ist, bei Verurteilung wegen derartiger Straftaten, unabhängig vom letztlich verhängten Strafmaß, eine Abschiebung zu ermöglichen. Angebracht ist sicherzustellen, dass die Opfer der vergangenen Straftaten alle Unterstützung erhalten, die sie benötigen, und in Deutschland und in Hamburg wieder Zustände herrschen, sodass wir künftig hoffentlich nicht wieder sagen müssen, es sei absehbar gewesen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Carola Veit: Das Wort bekommt die fraktionslose Abgeordnete Frau Güçlü.

Nebahat Güçlü fraktionslos: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Ich bin etwas überrascht, dass jetzt Frau Oelschläger dazu gesprochen hat. Hätte jemand anderer von der AfD zu dem Thema gesprochen, hätten wir wahrscheinlich noch einen etwas anderen Tenor gehabt.

Ich kann mich immer nur wundern, liebe AfD, wenn Sie hier Anfragen stellen. Das ist gestern auch kurz angerissen worden. Die Wortwahl, die Rhetorik, die geistige Brandstiftung in Ihren Anfragen zu einem Thema, das uns alle sehr umtreibt, ist wirklich mindestens genauso widerwärtig wie das, was in der Silvesternacht in Hamburg und auch anderswo passiert ist. Ich verurteile diese Taten genauso aufs Schärfste wie Sie, aber Sie machen es sich zu einfach, und alle, die in diese Richtung Analysen wie Sie betreiben, machen es sich genauso einfach, nämlich eine simple Kausalität zwischen Religion und Herkunft mit den Straftaten herzustellen. So einfach ist die Welt nicht gestrickt, sonst hätten wir viel einfachere Lösungen.

Es hat uns alle sehr erschreckt. Die Dimension der Kriminalität – ob sie nun organisiert war oder nicht, das ist noch nicht nachgewiesen – ist er-

schreckend, und wir müssen unsere Frauen schützen. Das ist erst einmal der Kern, um den es gehen muss. Aber man muss auch ehrlich sein bei der Debatte. Alle, die mit Frauen und Frauenberatungsstellen in dieser Republik und auch in anderen Ländern arbeiten, wissen, dass unsere Frauenhäuser seit Jahrzehnten voll mit Frauen sind, die Gewalterfahrungen gemacht haben, und zwar meistens im sexuellen Nahbereich mit den eigenen Partnern und Ehemännern.

(Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein FDP: Das ist nun wirklich nicht das Thema!)

Unsere Frauenhäuser sind voll mit Frauen, die Gewalt erlebt haben, und es hat immer schon den Aufschrei gegeben, dass unser Sexualstrafrecht nicht ausreicht und hier Handlungsbedarf besteht. Darum muss es erst einmal gehen.

Das andere Thema: Es ist richtig und notwendig, dass wir die Ereignisse richtig analysieren, aber bitte sachlich und nicht so hoch emotionalisiert. Ich glaube, es ist auch richtig, wenn wir annehmen, dass es tatsächlich eine Verbindung gibt zwischen Kultur, sozialer Herkunft, Frauenbild und Patriarchat. Das ist sicherlich richtig, aber wir müssen das sehr genau und differenziert anschauen und nicht mit dem Klopper Islam oder dergleichen kommen. Ich denke, den Fehler machen Sie, und den Weg dürfen wir nicht gehen.

(Beifall bei der LINKEN und vereinzelt bei den GRÜNEN und der SPD)

Sie vereinfachen das, wenn Sie es nur auf die Flüchtlinge beziehen. Sicherlich sind darunter auch Flüchtlinge; es haben sich aber beispielsweise zahlreiche Flüchtlinge in Briefen an die Öffentlichkeit gewandt und sich geschämt und für Taten entschuldigt, die sie gar nicht zu verantworten haben. Es gibt darüber hinaus in unserer Republik so viel Gewalt, und da liegt der eigentliche Handlungsbedarf.

Genauso beschämend, widerwärtig und abscheulich ist, dass 924 Anschläge auf Asylunterkünfte allein im vergangenen Jahr in unserer Republik stattfanden. Auch über diese Seite müssen wir natürlich reden. Und ich kann es nicht nachvollziehen, dass gerade jetzt Sie, die AfD, plötzlich zu Frauenrechtlern mutiert. Sie haben sich noch nie mit Haltungen in den Vordergrund gestellt, bei denen es darum ging, tatsächlich Position für die Frauen einzunehmen, sondern Ihnen geht es eigentlich nur darum, die Debatte zu instrumentalisieren und einfache Lösungen für wirklich komplexe Problemlagen zu bieten.

(Dirk Nockemann AfD: Dazu werden Sie von mir gleich noch was hören!)

So werden wir das Problem nicht lösen. Ich kann abschließend nur sagen, dass ich mich immer wieder darüber wundere, wie viele Menschen mit ei-

(Nebahat Güçlü)

nem akademischen Titel, wie es bei Ihnen in der Fraktion der Fall ist, auf einem so kollektiven Holzweg sein können. Aber scheinbar schützt Bildung vor Dummheit nicht. – Danke.

(Beifall bei der LINKEN und vereinzelt bei den GRÜNEN und der SPD – Glocke)

Präsidentin Carola Veit: Frau Güçlü, ich erteile Ihnen einen Ordnungsruf. – Das Wort hat jetzt Senator Dr. Steffen.

Senator Dr. Till Steffen:* Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren! Auch ich war schwer erschüttert über die öffentlichen sexuellen Übergriffe, die wir in der Silvesternacht in Köln, in Hamburg und in einer Reihe weiterer Städte erlebt haben. Es wurde eine ganze Reihe von Vergleichen im Hinblick auf diese Straftaten angestellt, und wer sich systematisch mit Straftaten beschäftigt, weiß, dass die Betrachtung tatsächlich immer erst einmal im Hellfeld beginnt, also mit dem, was wir tatsächlich wissen, was konkret angezeigt wurde. Legt man das zugrunde, dann muss man sehr deutlich sagen – und da, finde ich, ist auch jede Relativierung unangebracht –, dass tatsächlich in der Silvesternacht eine zuvor noch nicht dagewesene Ballung von sexuellen Angriffen gegen Frauen im öffentlichen Raum stattgefunden hat. Das ist schon ein sehr bedenkenswertes, sehr beunruhigendes Ereignis, das natürlich Konsequenzen haben muss. Ich finde, das muss man so deutlich sagen, das gehört zur nüchternen Betrachtung dazu.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD, der CDU und der FDP)

Zur nüchternen Betrachtung gehört auch dazu, dass wir möglichst viel wissen über die Taten, die sich tatsächlich ereignet haben, und möglichst viel wissen über die Täter. Dazu gehört natürlich auch, dass wir die Herkunft der Täter erfahren, ihre Geschichte, die Umstände der Tat, alle Faktoren, die auf diese Tat eingewirkt haben. Das gehört dazu, damit ein angemessenes Urteil gefunden werden und der Rechtsstaat angemessen reagieren kann. Das gehört dazu, um künftig solche Straftaten zu verhindern, sei es, indem speziell auf diese Täter eingewirkt werden kann, sei es, um generell bei bestimmten Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken, dass sich solche Taten wiederholen. Deswegen brauchen wir auch überhaupt keine Tabus und auch keine Nachhilfe von bestimmten Seiten.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Ich bin sehr froh darüber, dass wir aufgrund der intensiven Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft zu konkreten Erkenntnissen kommen werden. Ich möchte mich ausdrücklich bei der Polizei und bei der Staatsanwaltschaft bedanken, die diese Ermittlungen mit sehr hohem Nachdruck in

einer Ausgangssituation durchführen, die zunächst nicht einfach ist. Immerhin handelt es sich um Straftaten, die sich in einer dichten Menschenmenge ereignet haben sollen. Gleichwohl werden diese Ermittlungen sehr intensiv und konsequent geführt; dafür möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Ich kann Ihnen versichern, dass wir den konkreten Ermittlungserfolgen höchste Priorität einräumen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Gegenstand der Ermittlungen ist tatsächlich auch der Vorwurf der sexuellen Nötigung, also die Verbindung einer sexuellen Handlung mit einer Gewalthandlung. Das ist Teil dessen, was Gegenstand der Ermittlungen ist, sodass hier erhebliche Straftaten im Raum stehen und auch höhere Strafen möglich sind. Aber ich habe mir eine ganze Reihe von Sachverhalten vorlegen lassen, die sich aus den Strafanzeigen ergeben. Und da muss man sehen, dass eine ganze Reihe der angezeigten Vorfälle den Straftatbestand der sexuellen Nötigung nicht erfüllen, sondern allenfalls den Straftatbestand der Beleidigung in Form der tätlichen Beleidigung. Das bedeutet dann natürlich deutlich niedrigere Strafen. Dazu muss man sagen, dass uns alle diese sexuellen Übergriffe zu Recht empört haben. Diese Wertung wird bislang so vom Strafgesetzbuch nicht geteilt. Deswegen sage ich in aller Deutlichkeit: Wer die Konsequenz des Rechtsstaats verlangt, muss ihm dazu auch die Mittel geben.

(Beifall bei den GRÜNEN, der SPD, vereinzelt bei der FDP und bei *Dr. Jörn Kruse AfD*)

Der Grundsatz muss lauten: "Nein heißt Nein!". Die sexuelle Selbstbestimmung insbesondere der Frauen und die sexuelle Integrität müssen geschützt sein. Was ist das eigentlich für eine Wertung, wenn das Strafgesetzbuch sagt, es sei in Ordnung, Menschen irgendwie anzufassen, aber wenn Gewalt angetan werde, gehe das zu weit? Das ist doch eine absurde Wertung. Das kann nicht sein. Es muss klar sein, dass Frauen über ihre sexuelle Integrität selbst bestimmen, dass sie selbst bestimmen, was tatsächlich für sie in Ordnung ist, welche Nähe sie wollen und welche nicht. Das muss respektiert werden, und das muss sich auch im Strafgesetzbuch abbilden. Deswegen brauchen wir hier klare Grundlagen, klare Grenzen für alle Männer, alle Frauen, aber auch für alle diejenigen, die schon länger hier sind, und für diejenigen, die neu zu uns kommen. Das sind klare Regeln, die wir auch klar vermitteln können.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Zu Recht wurde angesprochen, dass dies kein Thema ist, das sich auf Menschen mit Migrationshintergrund beschränkt. Das ist kein Thema, das sich auf Menschen beschränkt, die erst kurz hier sind und vielleicht noch nicht sofort bestimmte Informationen bekommen haben. Ich glaube aber